

Schuani's Seven jazzen die Burg

Superb Im Rahmen des Balzner Kultursommers gab die Liechtensteiner Senioren-Jazzband am vergangenen Sonntagabend im Innenhof der Balzner Burg Gutenberg ein Konzert vor rund 150 Gästen. Stilecht – von den Songs bis zu den Gamaschen.

Gabi Eberle
 geberle@medienhaus.li

Die Augen geschlossen, wähnte man sich, Song für Song, mehr und mehr in einem New Yorker Jazzclub. Wobei das Ambiente der Burg Gutenberg als Kulisse für ein Jazzkonzert keine Wünsche offenliess. In blütenweissen Hemden, schwarzen Beinkleidern, mit weissen Gamaschen – von Bandgründer und Schuhmacher in Pension Erwin «Schuani» Risch gefertigt, gepflegt und gehütet – über blank geputztem Schuhwerk, so präsentierten sich Schuani's Seven an diesem Abend dem Publikum.

In seiner Funktion als Präsident des Vereins Kultur-Treff Burg Gutenberg begrüsst Helmut Büchel humorvoll-herzlich «halb Schaan und auch die anderen Gäste» und übergab anschliessend an Stefan Frommelt, musikalischer Leiter der im Frühjahr 2016 gegründeten Band. Er fungierte an diesem Abend in erweiterter Funktion als Moderator und zwischendurch auch «achter Schuani's» am Klavier, wenn Anouk Joliat dieses für ihre Gesangssolis verlassen musste.

Von Duke Ellington bis Fats Wallner

«One, two, one, two, three ...», und Schuani's Seven – das sind Erwin Risch (Klarinette), Bernhard Pleschko (Tenorsaxofon), Kurt Meier (Posaune), Karl Gassner (Kontrabass), Benno Marxer



Präsentierten sich dem Publikum im Innenhof der Burg Gutenberg: Schuani's Seven.

Bild: Sandro Gertsch

(Gitarre und Posaune), Anouk Joliat (Piano + Vocal) und Elmar Gstöhl (Drums) – legten los mit beliebten und bekannten Jazzsongs, im 1. Set mit «Take the A Train» von Duke Ellington, «On the sunny side of the street», «Bei mir bist du schoen», «Blue Monk» von Thelonious Monk, «Don't get around much anymore» von Duke Ellington bis Fats Wallers «Ain't Misbehavin'». Und

mit «Tuxedo Junction» füllten Schuani's Seven den Burghof so gar mit Big-Band-Sound.

Sieben Jazzer, eine Band

Von Stefan Frommelt erfuhren die Zuhörer zwischendurch Geschichten rund um die gespielten Stücke und das eine oder andere Bomot eines der Bandmitglieder, was das Jazzkonzert zusätzlich be-

reicherte und zu einem noch unterhaltsameren Abend beitrug. Ebenso wie die jeweilige Einzelvorstellung der Bandmitglieder an ihren Instrumenten in Form von Solis, verteilt über das ganze Konzert. Die Kombination aus langjährigen Jazzern, versierten Musikern, einem viele Jahre nur für den Hausgebrauch spielenden Hobbymusiker, einer wie das i-Tüpfelchen passenden Pianistin

und Sängerin, einer erfahrenen Leitung und nicht zuletzt der Freude und dem Spass am gemeinsamen Musizieren macht Schuani's Seven aus.

Dass der eine oder andere ab und an etwas Mühe bekundete, seiner Notenblätter Herr zu werden, der Posaunist in der Pause verriet, seinen «Schnauf» gut einteilen zu müssen und kleine Kommunikationsprobleme spontan

und nonchalant gelöst wurden, macht die Senioren-Jazzband noch sympathischer.

2. Set mit 68er-Jazz und überzeugender Jazzstimme

Nach der Pause – bei Erfrischungen und Smalltalk im Rosengarten verbracht – eröffnete Anouk Joliat mit «What a difference a day made», aufs Feinste ergänzt von Karl «Charly» Gassner am Bass, das 2. Set des Abends und erntete für ihren Sologesang Spontanapplaus. Joliat's Stimme scheint für den Jazz gemacht und mit ihrer Bühnenpräsenz ist sie die perfekte Ergänzung zu den musikalisch versierten älteren Herren. Es folgte «All of me» von Gerald Marks, «Route 66» – hier zeigte Benno Marxer an der Gitarre, dass er es nach wie vor drauf hat, und Herbie Hancock's «Watermelon Man» mit einem kraftvollen Schlagzeugsolo von Elmar Gstöhl. Die letzte Nummer, «Oye Como Va», 1963 geschrieben von Latinjazzmusiker Tito Puente, brachte Kuba-Feeling in den Burghof, es wurde wie schon den ganzen Abend über mitgewippt und -geschnippt, und mit der Zugabe, dem «Schuani's Seven Blues» aus der Feder von Stefan Frommelt, verabschiedete sich die Band unter grossem Applaus von den Gästen.

Auftritt für Auftritt spielen sich Schuani's Seven authentisch, jeder für sich ein (musikalisches) Unikat, in die Herzen des Publikums. Eine groovy Truppe. Mehr davon, bitte.

Flamenco und Musik aus Südamerika

Ligita Mit weiteren musikalischen Höhepunkten geht die Ligita im Liechtensteiner Unterland weiter: Klassik, Flamenco und erstmalig eine Studio Live Session stehen auf dem Programm.

Die Liechtensteiner Gitarrentage sind nicht nur Konzerte: Grossen Wert legt der veranstaltende Verein auch auf die Nachwuchsförderung. So sind Meisterkurse, Workshops oder Ausstellungen seit Beginn fixe und wichtige Bestandteile des Festivals: Die Ligita präsentiert die Gitarre und ihr breites Umfeld in ihrer ganzen Vielfalt.

«noche flamenca» heute in Eschen

Cañizares stammt aus Katalonien und gilt derzeit als einer der bekanntesten Solisten der Flamenco-Gitarre. Seine Zusammenarbeit mit Paco de Lucia, einem der Grossmeister der Gitarre, war ein entscheidender Meilenstein, er kollaborierte aber sowohl auf der Bühne als auch für Studioaufnahmen



Gitarre, Gesang, Tanz: Cañizares y su grupo flamenco gastieren zum ersten Mal an der Ligita.



Südamerikanische Musik mit Nora Buschmann und Agustín Luna. Bilder: pd

men mit Musikern wie Aldi Meola oder Peter Gabriel und Mike Stern. Der herausragende Flamenco-Gitarrist Cañizares tritt zum ersten Mal an der Ligita auf und bringt mit Charo Espino, Angel Muñoz und Juan Carlos Gómez eine Tänzerin, einen Tänzer und einen Gitarristen mit – «fla-

menco puro» heute Dienstag um 20 Uhr im Gemeindesaal Eschen.

Alte Musik und Melodien der Pilzköpfe

Nach seiner musikalischen Ausbildung mit Studien am Konservatorium Malmö und am Königlichen Konservatorium in Kopen-

hagen gelang dem schwedischen Gitarristen Göran Söllscher 1978 in Paris mit dem Gewinn des 1. Preises beim «Concours International de Guitare» der Durchbruch zu einer langanhaltenden, internationalen Karriere. Seine Vorliebe zu Alter Musik teilt er im Konzert mit Werken von John

Lennon und Paul McCartney. Sein Debüt an der Ligita spielt Göran Söllscher am Donnerstag um 20 Uhr in der Kirche Schellenberg.

Gitarrenpräsentation und kommentiertes Konzert

Erstmals an der Ligita wird eine Studio Live Session gespielt. Diese Chance bekommt You Wu als Sieger des letztjährigen Solo-Wettbewerbs, der heute in den Little Big Beat Studios in Eschen spielt (das Konzert ist ausverkauft).

Wer sich für das Instrument Gitarre interessiert, ist morgen Mittwoch um 13.30 Uhr im Peter-Kaiser-Saal der Musikschule in Eschen richtig, wenn Gitarrenbauer ihre Instrumente vorstellen. Ebendort folgen am Donnerstag um 18 Uhr Nora Buschmann und Agustín Luna, die ihr Publikum mit Virtuosität und klugen Arrangements von Tango-Melodien und Musik aus Südamerika verzaubern. (pd)

Alle Informationen zur Ligita im Internet: www.ligita.li



Gesprächsabend in der Ausstellung «Wegbereiter_innen». Bild: pd

Gespräch zum Thema Nachlässe

Vaduz Am heutigen Dienstag um 18 Uhr findet im Kunstraum Engländerbau in Vaduz eine Veranstaltung zum Thema Nachlässe statt. Mit dem Bericht der Konservatorin Dagmar Streckel zu Anne Marie Jehle (1937-2000) führt der Gesprächsabend ein Fallbeispiel an, bei welchem eine Stiftung zum Zweck der Erhaltung und Verbreitung eines künstlerischen Erbes gegründet wurde. Ein weiteres Beispiel handelt vom Nachlass der Galerie Haas (gegr. 1968): Wie dieser in den Sammlungsbestand der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein (DKL) überging, die Auffang- sowie Informationsstelle ist, erzählt Stiftungsratspräsident Karl Gassner. Einleitend sprechen Lilian Hasler, Präsidentin visarte.liechtenstein, und Matthias Oberli, Abteilungsleiter Kunstdokumentation SIK-ISEA. (pd)

